

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

228 (28.9.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057172)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Anstaltsgedens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 228.

Sonnabend, den 28. September 1895.

21. Jahrgang.

### Zur Erinnerung an 1870/71.

Mundolsheim, 28. September 1870.

An Ihre Majestät die Königin. Berlin.

Sieben Nachts 2 Uhr Capitulation Straßburgs durch Oberst-Lieutenant v. Leszynski abgeschlossen. 451 Offiziere, 17,000 Mann incl. Nationalgarden strecken die Waffen. Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt. v. Werder.

Ferrières, 28. September.

Vier telegraphische Leitungen von Paris nach Rouen und nach dem Süden sind im Seine-Bett und unter der Erde dieses aufgefunden und zerstört worden. Sonst nichts Neues. v. Poddelski.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Septbr. Der Kaiser erläßt an das Gardecorps eine Kabinettsordre, in der er dem kommandirenden General, den Offizieren und Mannschaften seinen Dank und seine Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen im Manöver ausdrückt.

Berlin, 26. Sept. Die Kaiserin wird voraussichtlich am Dienstag, den 1. Oktober, im Neuen Palais wieder eintreffen. — Wie aus Eberswalde gemeldet wird, dürfte Ihre Majestät der daselbst am 3. Oktober stattfindenden Einweihung des Hospitals beiwohnen.

Am königlichen Hofe wird morgen der Geburtstag des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen begangen werden, des zweiten Sohnes des Prinzen Albrecht, Regent von Braunschweig, der morgen in sein zwanzigstes Lebensjahr eintritt. Er bekleidet den Rang eines Premier-Lieutenants im 1. Garde-Regiment zu Potsdam und weilt zur Zeit mit seinem älteren Bruder auf Schloß Ramenz in Schlesien.

In Hofkreisen erzählt man sich, der König von Portugal werde in diesem Herbst zu kurzem Aufenthalte nach Berlin kommen. Doch ist über die Zeit seiner Ankunft noch nichts Näheres bestimmt.

Berlin, 25. Sept. Die „Voss. Ztg.“ erklärt sich in einem sehr lebhaft geschriebenen Artikel gegen die Thronfolge des Sohnes des Herzogs von Cumberland in Braunschweig. Der Welsche in Braunschweig wäre nicht eine Verhütung für Hannover, sondern eine unablässige Ursache der Beunruhigung.

Einer Meldung der Pol. Corr. aus Rom zufolge hat der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe an den Ministerpräsidenten Herrn Crispi eine in sehr warmen Worten abgefaßte Depesche gerichtet, worin er seine Glückwünsche zu dem glänzenden Verlauf u. dem großen Erfolge der eben abgehaltenen patriotischen Feste ausspricht.

Berlin, 25. Septbr. Durch die Blätter geht eine etwas abenteuerlich klingende Meldung von einem Streit, in dem der Minister des Innern, Herr v. Köller, im Bade Dievenow mit der Ortsbehörde über die ihm abgeforderte Kurtaxe gerathen sei. Herr v. Köller soll sich geweigert haben, die Kurtaxe zu zahlen; es sei eine Aufforderung an seine Verwaltung ergangen, über die Verpflichtung zur Zahlung der Kurtaxe Bericht zu erstatten. Ob diese Meldung begründet ist, bleibt abzuwarten. Erwünscht aber wäre es in jedem Falle, daß das Ministerium sich eingehend mit der vielfach zweifelhaften und willkürlichen Kurtaxe beschäftige, über die Jahr für Jahr an einer Reihe von Orten, die für diese Steuer herzlich wenig bieten, mit Recht Klage erhoben wird.

Nach dem Ausscheiden des englischen Botschafters wird die Rolle des Aeltesten des diplomatischen Corps zum ersten Male auf den türkischen Botschafter übergeben. Die Würde der Aeltesten dürfte der Frau Herbet zu fallen.

Berlin, 25. Sept. Der am 17. September zum Oberführer der ostafrikanischen Schutztruppe ernannte Hauptmann v. Nagmer vom Garde-Schützenbataillon ist bereits am Sonnabend von hier nach Neapel abgereist und wird am 25. Septbr. mit dem von dort abgehenden Dampfer der Deutsch-Ostafrika-Linie die Reise nach Dar-es-Salaam antreten.

Die neuen umgearbeiteten Infanteriegewehre, mit welchen mehrere Truppendeile des Gardecorps probeweise ausgerüstet worden sind, 2000 Stück, sind in der Mauser'schen Waffenfabrik zu Oberndorf angefertigt worden.

Berlin, 25. Septbr. Die Verhandlungen gegen den aus Kamerun bekannten Assessor Wehlan, der ähnlicher Vergehen wie Kanzer leit beschuldigt ist, wird vor der Disciplinarkammer in Potsdam im Laufe des Oktobers stattfinden. Die Anklage wird, wie im Falle Leit, Namens des Auswärtigen Amtes Geh. Legationsrath Hofe vertreten.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde, wie aus Breslau gemeldet wird, die klerikale „Frankenstein-Münsterberger Zeitung“ beschlagnahmt.

Das mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretende preussische Gerichtskostengesetz vom 25. Juni 1895 enthält in § 57 Ziffer 6 eine Neuerung, welche von allgemeinem Interesse ist. Darnach kann künftig die Entgegennahme der Auflassung und, wenn diese nicht vor dem Grundbuchrichter erfolgt, die Eintragung des neuen Eigentümers im Grundbuche von einer vorgängigen Sicherstellung der Staatskasse wegen der Kosten der Eintragung und des Stempels für die Auflassung oder das zu Grunde liegende Rechtsgeschäft abhängig gemacht werden.

Nach einer Mitteilung der „Päd. Ztg.“ ist in den Regierungsbezirken Wittgenberg und Gumbinnen die Aufnahme und Entlassung der Kinder so geregelt worden, daß die Schulpflicht in den Landschulen 7 bis 7½ und in den Stadtschulen 7½ bis 8 Jahre dauert. Anscheinend sind diese Bestimmungen für den

ganzen Staat erlassen worden. Durch dieselben würde die Schulpflicht für die Hälfte der ländlichen Jugend um ein Jahr und für die andere Hälfte um einen Theil der städtischen Jugend gegen die bisherige Norm um ein halbes Jahr verfrist werden. Wenn auch die bisher geltenden Bestimmungen nirgends so streng ausgeführt wurden und überall, wo besondere Verhältnisse dies geboten erscheinen ließen, Ausnahmen stattgefunden haben, so ist man doch selbst in solchen Ausnahmefällen nie so weit gegangen, wie es die ministerielle Verfügung nunmehr gestattet. In der Regel erstreckte sich die Befreiung nur auf 1 bis 3 Monate, so daß zum 1. April Kinder aus der Schule entlassen wurden, die bis zum 1. Juli das 14. Lebensjahr vollendet, während zum 1. Oktober solche Kinder Entlassung fanden, die bis zum 1. Januar das vorgeschriebene Alter erreichten. In den meisten Fällen aber blieben die Kinder über diesen Zeitpunkt hinaus ein halbes oder ganzes Jahr länger in der Schule. In einer Denkschrift vom Jahre 1883 weist der Kultusminister noch auf die großen Gefahren einer vor vollendetem 14. Jahre erfolgenden Entlassung hin. Der Gokler'sche und Jedlik'sche Schulgesetzentwurf hielten an der Entlassung mit und nach dem 14. Jahre fest!

Riel, 26. September. J. R. H. Prinz und Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar nebst Gefolge über Köln und Bissingen nach London zum Besuche der Königin von England abgereist.

Glauchburg, 25. Septbr. Die Kaiserin machte gestern Nachmittag mit ihrer Schwester, der Frau Herzogin eine längere Wagenfahrt durch die Hölzung über Mittkappel nach Solitude. Wie die „N. N. Ztg.“ hört, ist für heute Nachmittag 2 Uhr mit der von Riel zur Verfügung Ihrer Majestät hierher gesandten Stationspacht eine Fahrt nach Gravenstein zum Besuche der Mutter der Kaiserin, Ihrer Hoheit der Herzogin Adelheid, geplant.

Köln, 23. Sept. Der Verhaftung des französischen Paars wegen Landesverrats wird große Bedeutung beigegeben, weshalb die Staatsanwaltschaft im Interesse der Allgemeinheit, sowie einer gründlichen Untersuchung jegliche Auskunft verweigert.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Die zur Untersuchung der Unterstellungen des Stadtkassiers Fischer eingesetzte städtische Kommission hat nunmehr über die Ergebnisse dieser Untersuchung Bericht erstattet. Danach sollen die Unterstellungen insgesamt 85000 M. betragen und bis 1879 zurückreichen. Sie waren verdeckt worden durch ein doppeltes Kassenbuch.

München, 24. Sept. Das aus Reserve- und Landwehr-offizieren zusammengesetzte Ehrengericht hatte gegen den Premierlieutenant a. D. Krafft, den Verfasser der Broschüre „Glänzendes Gené“, nur auf Entziehung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform erkannt, welcher Spruch von allerhöchster Stelle auf den Verlust des Offiziertitels verschärft wurde.

Nürnberg, 26. Sept. Das Schöffengericht verurtheilte den Redakteur des hiesigen sozialdemokratischen Blattes wegen großen Unfugs zu 50 M., weil es bei Besprechung eines Sittlichkeitsverbrechens, das in der Irrenanstalt zu Hildesheim vorgekommen sein sollte, über den heiligen Geist gewitzelt hatte.

### Ausland.

Mailand, 24. Sept. In der letzten Nacht wurde das in der Errichtung begriffene Denkmal Victor Emanuels schwer beschädigt. Die Marmortheile wurden ausgebrochen und mit Tinte und Del besoffen. Die Einweihung des Denkmals wird durch diesen Vandalentum mehrere Monate verzögert.

Petersburg, 25. Sept. Eine Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladivostok meldet, daß die Japaner auf Formosa Ende August nach schweren Kämpfen Tschanghua und Laimanfu eroberten und jetzt auf Anhing marschiren, wo sich die Insurgenten konzentriert hätten. Die 60,000 Mann starken japanischen Streitkräfte sollen noch verstärkt werden. Die Truppen seien von den Kämpfen sehr ermüdet; in den Hospitälern lägen 3200 Kranke.

Petersburg, 26. Sept. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Wladivostok, daß, nachdem der neue japanische Gesandte Miura in Süal angekommen und vom Könige empfangen worden sei, der bisherige Gesandte Junye Mitte September Korea verlassen habe. Die Lage der Dinge in Korea verheißt wichtige Ereignisse. Das Ansehen Japans sei gänzlich gestiegen. Die Japaner behaupten sich in Süal nur mit Waffengewalt und machten die größten Anstrengungen, das allgemeine Streben der Regierung, der Beamten und des Volkes nach russischem (?) Protektorate zu unterdrücken.

Petersburg, 26. Septbr. Um dem Offizierstande einen Beweis seines Wohlwollens zu geben, beabsichtigt der Zar anlässlich der Niederkunft der Zarin aus seiner Privatkapelle 1,800,000 Rubel zum Bau eines Offizierkasinos zu spenden. Jeder Offizier, welcher dauernd oder vorübergehend in Petersburg sich aufhält, erhält dort nach Wunsch billige Quartier und Beköstigung. Das Kasino soll glänzend eingerichtet werden und mit Billard- und Ballsaal versehen sein. Für den Unterhalt des Kasinos wird der Zar jährlich einen beträchtlichen Beitrag leisten.

Paris, 25. Sept. Prinz Nikolaus von Griechenland sowie der russische General Dragomirov haben den Großorden der Ehrenlegion erhalten.

Paris, 25. Sept. Der Entschluß des gestrigen Minister-raths, die Verproviantirung Ananaribos von beiden Küsten aus zu bewerkstelligen, wird allgemein dahin ausgelegt, daß in verwickelter Form eine neue Expedition ausgerüstet werden solle. Aus Majunga werden Sturmfluthen gemeldet, die weite Land-

strecken an der Küste unter Wasser gesetzt, große Vorräthe vernichtet und ein Hospital überschwemmt haben. Die Sterblichkeit unter den Truppen in und bei Majunga ist infolge dessen außerordentlich gestiegen. Sie beträgt gegenwärtig 35 bis 40 Mann täglich. Man glaubt, General Duchesne werde nicht vor Mitte Oktober in Antananaribo sein. Es ist der Regierung unmöglich, neue Freiwillige für Madagaskar zu bekommen, selbst die afrikanischen Truppen weigern sich, nach der Insel zu gehen. Der Kriegsminister hat den General Duchesne drähtlich aufgefordert, seinen Zug nach Antananaribo möglichst zu beschleunigen.

Paris, 26. Sept. Aus Brüssel wird gemeldet, Präsident Faure werde im Jahre 1897 den Besuch König Leopolds erwandern und zur Ausstellung nach Brüssel gehen. Die Unterhandlungen des Königs wegen des Congo-states sollen erfolgreich gewesen sein. — Der Großfürst Wladimir wird nach seiner Rückkehr aus San Sebastian vierzehn Tage in Paris bleiben und dem Präsidenten Faure einen Besuch abstatten. — In Toulouse fanden Unruhen statt. Die Häuser der spanischen Zigeuner wurden geplündert, ihre Habe verbrannt und in die Garonne geworfen. Die Polizei war ohnmächtig; Gendarmerie schritt ein und nahm zwanzig Verhaftungen vor. Der Bürgermeister erließ eine Rundgebung an die Bevölkerung, um sie zu beruhigen. Die meisten Spanier sind nach anderen Städten oder nach ihrer Heimath ausgewandert.

Paris, 26. Septbr. Der Anarchist Bouteille, welcher am 5. d. M. die Bombe im Banthause Rothschild niedermwarf, wurde zu drei Jahren Gefängniß und 100 Fres. Geldstrafe verurtheilt.

London, 26. Septbr. Die „Times“ meldet aus Wien: Fürst Lobanow und Minister Hanotaur haben sich dahin verständigt, daß die ganze Direktion des franco-russischen Bündnisses nach Petersburg verlegt werde. Die „Times“ erörtert diese Meldung und sagt: Frankreich wird in der franco-russischen Politik die Rolle des Opfers spielen.

London, 26. Septbr. „Daily News“ veröffentlicht den Brief eines Reisenden, welcher in China den Schauplatz der Niedermetzelung besucht hat. In dem Schreiben heißt es, daß die Scenen der Trauer und Verwüstung alles übersteigen, was man sich denken kann, und daß die gebrachten Einzelheiten über die verübten Grausamkeiten der Chinesen weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben.

Madrid, 26. Septbr. Nach Meldungen aus Melilla griffen die Mauren das Fort Sidi Gauriach bei Melilla an, welches Veranlassung zu dem letzten Streitfall mit Marokko gab. Ein spanischer Soldat wurde hierbei verwundet. Die Mauren ergriffen schließlich die Flucht.

### Marine.

Wilhelmshaven, 27. Septbr. Das neue Kommando haben angetreten: Auf S. M. S. „Brandenburg“: Kapit.-Lt. v. Bursk, St. z. S. Selterling, Bndter; auf S. M. S. „Wörth“: Lt.-St. z. S. Roplatz, Paul, v. Grumbow (Kurt); auf S. M. S. „Fürst Friedrich Wilhelm“: Lt.-St. z. S. Zerner; auf S. M. S. „Kaiserin Augusta“: Lt. z. S. v. Rawadsky; auf S. M. S. „Siegfried“: Lt.-St. z. S. Marull; zur III. Mat.-Abth.: Lt. z. S. Glaue. — Urlaub haben angetreten: Lt. z. S. Tiesmayer auf 14 Tage nach Bremen, Lt. z. S. v. Mantey auf 7 Tage nach Berlin. — Mat.-U.-Ing. Springer hat sein Kommando als Betriebsdirigent der Schiffe der II. Reserve angetreten. — Lt. z. S. Dye hat einen 45täg. Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten, Lt.-St. z. S. Lehahn hat einen vom 28. d. M. ab rechnenden Urlaub bis zum Beginn der Probefahrten der Nordstation bezw. bis zur Dauer von 45 Tagen innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten. — Dem aufgelösten Kommando S. M. S. „Wolf“ ist nach Aufgehensstellung des Schiffes der II.-Zahlm. Gelbricht zur Abwicklung der Geschäfte für die bestimmungsmäßige Zeit zur Verfügung gestellt.

Riel, 26. Sept. Die Funktionen des Wachtschiffes sind von dem Torpedoschulschiff „Friedrich Karl“ auf das in der Werft liegende Panzerschiff 4. Kl. „Hagen“ übergegangen. — Das Artillerieschulschiff „Carola“ und der Tender „Man“ sind gestern hier eingetroffen und haben auf dem Strome festgemacht. — Von der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ wurden gestern die Kaiserlichen und die Stabsboote an die Werft abgegeben. — Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ hat in's Trockendock der Kaiserlichen Werft verholt, um seine Schrauben zu wechseln und dann die Probefahrten fortzusetzen. — Das Schulschiff „Moltke“ ist heute nach dem Mittelmeer abgegangen. — S. M. S. „Babern“ wird nach Danzig übergeführt werden.

Riel, 26. Sept. Kapit.-Lt. Ritter hat das Kommando S. M. Tpb. „S 68“ vom Kapit.-Lt. Necke übernommen. — Die Tpb. „S 76“ und „S 79“ sind am 24., die A.-Torpedos.-division („S 50“, „S 51“, „S 53“, „S 54“, „S 55“ und „S 57“ mit „D 5“) sind am 25. Septbr. er. durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven gegangen.

London, 25. Septbr. Auf der Werft der Firma Laird in Birkenhead lief gestern ein Torpedojäger, der 30 Knoten Fahr- geschwindigkeit entwickeln soll, glücklich vom Stapel. Es ist das erste Fahrzeug dieser Klasse, welche die englische Admiralität kürzlich in Bau gegeben hat. Das Schiff wurde in 88 Arbeitstagen fertiggestellt.

Madrid, 25. Sept. Die Marinebehörden zu Havana eröffneten das Verfahren wegen Fahrlässigkeit gegen den Kapitän der „Mortera“ wegen des Unterganges des Kreuzers „Barcaiztegui“.

### Der Untergang

#### des spanischen Kreuzers „Barcaiztegui“.

Der Daily Telegraph bringt folgende sensationelle Kabelmeldung aus New-York: Der in der Bucht von Havana neuerlich gesunkene spanische Kreuzer „Barcaiztegui“ ist nicht in Folge

der Collision mit dem „Mortera“ gesunken, sondern durch einen Torpedo der Rebellen in die Luft gesprengt worden. Zehn Rebellen unter Führung des Kapitäns Enrique waren dem Kreuzer schon mehrere Tage in einer Dampfshaluppe unauffällig gefolgt, um den günstigen Moment zur Lanzirung eines neuerfundenen amerikanischen Dynamitorpedos zu erspähen. Kapitän Enrique wartete, bis der Kreuzer die Anker vor Havana gelichtet hatte, und nachdem er selber mit seinem Boot sich eine günstige Position von 200 Yards davor gesichert hatte, ließ er das mit Uhrwerk versehene Torpedogeschöß auf den Kreuzer abgehen. In fünf Minuten hatte es den „Sanchez Barcaiztegui“ erreicht und die formidable Explosion, in der der Kreuzer verschwand, ward meilenweit gehört. Kapitän Enrique mit seinen zehn Insurgenten kehrte unbeschädigt und unbehelligt an Land zurück und erstattete Maceo, dem „leader“ der Insurgenten, Bericht über das Gelingen seiner Expedition. Der „Mortera“, der angeblich die Collision herbeigeführt hatte, ist vollständig unbeschädigt und ein viel zu kleines Fahrzeug, um einem so gewaltigen Schiffe wie der „Sanchez Barcaiztegui“ war, selbst im Falle starker Collision, ernstlich Schaden zufügen zu können. — Bestätigung bleibt abzuwarten. Der „Frf. Btg.“ geht eine Darstellung über den Unglücksfall zu, die einiges Licht in die Sache bringt und den Untergang des Kreuzers natürlicher erscheinen läßt, als die bisherigen kurzen Berichte: Der „Sanchez Barcaiztegui“ war ein Kreuzer dritter Klasse und war von französischen Constructeuren, den „Forges et Chantiers de la Méditerranée“, erbaut worden. Am 23. März 1876 erfolgte dessen Stapellauf. Seine Wasserverdrängung betrug 935 Tonnen, seine Länge 62 Meter, seine größte Breite 9,63, seine Höhe über der Wasserlinie 5,55, sein Tiefgang 3,75. Der Kreuzer war einschränkt und seine Schnelligkeit betrug 13 Knoten. Seine Maschine konnte 1000 Pferdekraft erzeugen. Die Kohlenbunker faßten 130 Tonnen Brennstoff. Die Bewaffnung bestand aus 5 großkalibrigen Kanonen, 2 Mitrailleusen. Der Kreuzer hatte 940 500 Piesetas, also beinahe 800 000 Mk. gekostet. Die normale Besatzung bestand aus 146 Mann.

Den ausführlichen Telegrammen, die über den Untergang des genannten Kreuzers noch eintreffen, sind nachstehende Einzelheiten zu entnehmen: In der Nacht zum 19. d. Mts., gegen 12 Uhr, verließ der Kreuzer „Sanchez Barcaiztegui“ den Hafen von Havana (Cuba), um seine Inspektionsreise nach mehreren cubanischen Häfen zu unternehmen, wo die Ausschiffung von separatistischen Expeditionen befürchtet wurde. Da es sich um eine ziemlich heikle Mission handelte, hatte der Vizeadmiral Delgado Parejo, begleitet von seinen Adjutanten Gaston und Aroca, die Befehlshung des Schiffes übernommen. An Offizieren befanden sich an Bord, außer den vorgenannten, der Fregattenkapitän Ibanez, der Schiffsleutnant Lopez Abazabal und mehrere andere. An Schiffsbesatzung befanden sich auf dem „Barcaiztegui“ 156 Mann. In dem Augenblick, wo der Kreuzer aus dem Hafen fuhr und die hohe See erreichte, kam auf ihn zu das der Compania Herrera aus Havana gehörende Kauffahrtschiff „Conde de la Mortera“, das in den Hafen einlaufen wollte. Der Vizeadmiral Parejo und dessen Adjutanten, sowie der Kommandant Ibanez, die auf dem Verdeck standen, begriffen sofort, daß ein Zusammenstoß kaum zu vermeiden war. Das Alarmsignal wurde unverzüglich gegeben, und zwar in dem Sinne, daß das Schiff nach der Steuerbordseite ausweichen würde. Der „Conde de la Mortera“, mißverstanden jedoch dieses Zeichen und glaubte, der „Barcaiztegui“ wolle nach der Backbordseite beidrehen. Beide Schiffe bewerkstelligten die Schwentung nach derselben Seite, und zugleich erfolgte ein furchtbarer Zusammenstoß. Ein ungeheurer See war im „Barcaiztegui“ entstanden und der Kreuzer begann sofort zu sinken. Ein Umstand, der besonders dazu beitrug, die Lage zu einer schrecklichen zu gestalten, war der, daß in demselben Augenblicke, wo der Zusammenstoß erfolgte, ein Transmissionsriemen der das elektrische Licht erzeugenden Maschine auf dem „Barcaiztegui“ den Arm eines Matrosen erfaßte, wodurch der Strom unterbrochen wurde und der ganze Kreuzer der Beleuchtung ermangelte. Die herrschende Finsterniß vermehrte natürlich die Verwirrung. Beim Vornehmen der Rettungsmanöver prallten die Matrosen einer gegen den anderen und konnten die Rettungsboote nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit losmachen. Während der Kreuzer unter Wasser sank, befand sich die ganze Besatzung auf Deck, ein jeder auf seinem Posten. Die Boote wurden ausgelegt und bestiegen, und kaum war dies geschehen, als der Kreuzer in dem Meeresschlund verschwand. Der Strudel bewirkte das Umkippen verschiedener Boote, deren Insassen theils ans Land schwammen, theils von den Booten, die der „Conde de la Mortera“ ausgelegt hatte, aufgefangen wurden, theils auch im Strudel verschwand oder von den im Wasser wimmelnden Haien aufgefressen wurden. Der Vizeadmiral Parejo und dessen Adjutant Aroca hatten auf einem kleinen Boote des Kreuzers Platz genommen, dieses aber wurde von dem Strudel hinuntergezogen. Erst gegen zwei Uhr früh wurde die Leiche des Vizeadmirals aufgefunden. Aroca kam besser dabei weg; zwar brach er sich beim Anprall gegen einen Balken ein Bein, doch gelang es ihm, wieder an die Oberfläche zu kommen und lebendig wurde er von einem Boote des „Conde de la Mortera“ aufgefischt. Der Kommandant Ibanez verblieb auf dem Schiffe bis zum letzten Augenblicke. Als die Wellen über dem Verdeck zusammenstürzten, stürzte er sich abwärts ins Wasser und verschwand in dem graufigen Strudel. Erst einige Stunden hernach fand man seine Leiche, gräßlich verstümmelt, Kopf und Arme fehlten; sie waren von den Haien abgefressen worden! Der Lieutenant Abazabal stürzte sich, einige Sekunden vor Ibanez, ins Wasser und erreichte schwimmend ein Rettungsboot des „Conde de la Mortera“. Bei der Katastrophe sind im Ganzen 41 Mann umgekommen. Der „Conde de la Mortera“ erlitt ebenfalls arge Beschädigungen. Gegen drei Uhr früh lief er mit der erschütternden Nachricht in den Hafen von Havana ein. Dem Umstande, daß der „Conde de la Mortera“ sofort zahlreiche Rettungsboote aussetzte, ist es zu verdanken, daß die Zahl der Opfer eine verhältnißmäßig geringe gewesen ist.

### Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Durch Verfügung des Reichs-Marine-Amts ist Marine-Ober-Pfarrer Goebel unter Beibehaltung seines Wohnsitzes in Wilhelmshaven mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Marine-Ober-Pfarrers neben seiner Funktion als Stationspfarrer bis auf Weiteres beauftragt.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. S. M. S. „Hildebrand“ stellt heute Nachmittag 4 Uhr außer Dienst. Dieses Schiff sowie auch S. M. S. „Fritzhof“ haben nach der Ausrüstungs- werft vor ihre Kammern geholt, woselbst dieselben mit Abgabe des Inventars beschäftigt sind. Die Panzerschiffe 4. Klasse „Beowulf“ und „Siegfried“ liegen noch an der Kohlenbrücke neben dem Hafenschiff „Kronprinz“. Ebenso haben die Panzerschiffe „Weißenburg“ und „Brandenburg“ ihren Liegeplatz im neuen Hafen behalten. — S. M. S. „Albatros“ liegt vor der Königsstraße, „Wärth“ bei der Drehbrücke, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ im Dock behufs Reparatur eines Schrauben- flügels.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. S. M. S. „Marie“ hat gestern Nachmittag 3 Uhr in Kiel außer Dienst gestellt. Die Besatzung trifft heute Abend 8 Uhr 17 Min. hier ein.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. S. M. S. „Wolf“ stellte heute Nachmittag in Danzig außer Dienst.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Der Transportdampfer „Eider“ ist heute Morgen in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Poststation für S. M. S. „Albatros“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Nach einer Mittheilung aus Bülsum ist dortselbst eine Nacht-Rettungsboje auf See ge- borgen worden.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Die Elblooten-Station auf der Bösch wird vom 9. Oktober d. Js. aufgehoben. Die Be- setzung der von See über vom Kaiser Wilhelm-Kanal aus elb- aufwärts gehenden Schiffe mit Revierlooten wird vom 18. Okt. d. J. ab einschl. von der neu errichteten Elblootenstation an der Brunsbütteler Schleuse aus erfolgen.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Das Licht der vor der Jade für Versuchszwecke ausgelegten Leuchttonne ist in Folge Beschädigungen am Apparat gelöscht und der Apparat abge- nommen. Nach beendeter Reparatur des Apparates wird das Anzünden des Lichts wieder mitgetheilt werden.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Der bisherige Bürgermeister Friedrich Wilhelm Feldmann in Saarbrücken, früher in Wilhelmshaven, ist infolge der von der Stadtverordnetenversammlung da- selbst getroffenen Wiederwahl in gleicher Eigenschaft für eine fernere Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Sept. Ueber die Stellung des Land- raths resp. des Kreis-Ausschusses gegenüber den Magistraten der Kreisangehörigen Städte hat das Königl. Oberverwaltungs- gericht eine sehr bemerkenswerthe Entscheidung erlassen. Der Bürgermeister einer Kreisangehörigen Stadt hatte sich bei dem Regierungspräsidenten darüber beschwert, daß ihm der Kreis- landrath als Vorsitzender des Kreis-Ausschusses unbefugt einen Auftrag erteilt hatte; der Regierungspräsident hatte diese Be- schwerde unter Bezugnahme auf ein Rescript der Minister des Innern und der Finanzen mit der Begründung zurückgewiesen, daß auf dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung nicht nur dem Regierungspräsidenten, sondern in erster Linie auch dem Landrath ein Aufsichtsrecht über den ganzen Kreis einschließlich der einen Stadtkreis nicht bildenden Städte zustehe und daß dem Kreis-Ausschusse bezüglich der Verordnungsverhältnisse zu den Stadt- und Landgemeinden dieselbe Stellung wie dem Landrath einzu- räumen, derselbe also auch als befugt anzusehen sei, dem Magistrat Aufträge zu erteilen und die Berichtsform zu ver- langen. Die gegen diese Verfügung an den Oberpräsidenten ein- gelegte Beschwerde hatte dieser zurückgewiesen. Inzwischen hatte der Magistrat eine Armenliste unterschrieben an den Kreis-Ausschuss „mit der ganz ergebenden Mittheilung“ (also nicht in Berichts- form) zurückgeschickt und der Bürgermeister, welcher das unterschri- tene Rücksendungsschreiben unterzeichnet hatte, war wegen Zu- widerhandlung gegen die gedachte Verfügung des Regierungs- präsidenten in eine Ordnungsstrafe von 20 M. genommen. Der nach fruchtloser Beschwerde erhobenen Klage auf Aufhebung dieser Strafverfügung hat das Oberverwaltungsgericht stattgegeben und zur Begründung ausgeführt, daß dieselbe zu Grunde liegende Auffassung, wonach dem Kreis-Ausschusse auf dem Gebiete der Landesverwaltung auch den zum Kreise gehörigen Städten gegenüber ein Aufsichtsrecht zuzustehen solle, von dem Ober- Verwaltungsgericht nicht getheilt werde, und schon nicht zugegeben werden könne, daß die Landräthe auf diesem Gebiete allgemein ein Aufsichtsrecht hätten. Wo nach § 3 des Landesverwaltungs- gesetzes der Landrath die Geschäfte der allgemeinen Landes- verwaltung im Kreise führe, handhabe er eben nicht ein Aufsichts- recht über die Verwaltung eines Andern, sondern er verwalte selbst, und andererseits, „soweit die allgemeine Landesverwaltung anderen Behörden überwiesen worden,“ sei dem Landrath die Auf- sicht über diese Behörden nicht durch § 3 cit. im Allgemeinen übertragen. Noch weniger könne von einem Aufsichtsrechte des Kreis-Ausschusses die Rede sein; die Mitwirkung des letzteren bei den Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung beruhe überall auf ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmungen (§ 4 a. a. D.); diese aber hätten die Kreis-Ausschüsse zur Aufsichtsinanz auf dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung nicht gemacht.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Eine Polizeiverordnung, welche die Eigentümer und Nutznieher von Grundstücken zum Anschluß an eine städtische Wasserleitung zwingt, ist nach der Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts, IV. Senat, vom 10. Juli d. J. rechtsgültig, weil sie sicherheitspolizeiliche Zwecke verfolgt. Aus der Entscheidung sei das Nachstehende mitgetheilt: Auf Grund der unterm 23. Juni 1892 von dem Oberbürger- meister der Stadt Erefeld erlassene Polizeiverordnung, durch welche den Grundstück-Eigentümern und Nutzniehern die Ver- pflichtung auferlegt wird, jedes bebaut und zur Bebauung ge- langende Grundstück auf Verlangen der Polizeiverwaltung an den Kanal und das Wasserleitungsrohr anzuschließen zu lassen, erließ die Polizeiverwaltung an den Kläger eine Verfügung, in der er aufgefordert wurde, den Anschluß seines Grundstückes an die städtische Wasserleitung zu bewirken. Die auf Aufhebung dieser Verfügung gerichtete Klage ist vom Bezirksauschusse in Düssel- dorf abgewiesen worden. Gegen dieses Urtheil hat Kläger die Berufung eingelegt, mit dem Antrage, die angefochtene Ent- scheidung des Bezirksauschusses, sowie die Verfügung der Polizei- behörde zu Erefeld aufzuheben, und die Polizeiverordnung vom 23. Juni 1892 für ungültig zu erklären. Es mußte jedoch auf Bestätigung der Vorentscheidung erkannt werden. Kläger bestreitet die Gültigkeit der Polizeiverordnung, weil sie nicht auf polizeilichen Gesichtspunkten beruhe, sondern nur dazu dienen solle, die Ertragsfähigkeit des städtischen Wasserwerks zu sichern, und weil die Polizei kein Recht habe, die Bürger zu zwingen, aus der städtischen Wasserleitung Wasser zu entnehmen. Es kann jedoch keinem Zweifel unterliegen, daß die Polizeiverordnung den Zweck verfolgt, durch den Zwang zum Anschluß an die städtische Wasserleitung dem Publikum größte Sicherheit vor Feuergefahr und vor Gefährdung der Gesundheit durch Genuß verunreinigten Brunnenwassers und unzureichende Verwendung von Wasser zu Reinigungszwecken zu gewähren. Diese Aufgaben entsprechen recht eigentlich dem § 10 Titel 17 Theil 2 des All- gemeinen Landrechts, sowie dem § 6 Pos. 1. und g. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850. Das dement- sprechende Gebot des Anschlusses an die städtische Wasserleitung überschreitet auch nicht die der Polizei dem Einzelnen gegenüber zustehenden Machtvollkommenheit.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Der städtische Dampfer „Schwaben“ wird am Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr eine Extra- fahrt nach der Geniesbank unternehmen.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Sept. Im Theater wurde gestern die „Junge Garde“ wiederholt. Heute Abend geht eine überall mit größtem Beifall aufgenommene Blumenthalsche Novität „Zwei Wappen“ in Scene.

— **Vant**, 27. Sept. Heute Morgen erlitt der von Jever abfahrende Arbeiterzug dadurch eine Störung, daß etwa in der Mitte zwischen Jever und Haidmühle eine Röhre von der

Lokomotive erfaßt und überfahren wurde. Nach kurzem Auf- enthalt war das Hemmnis beseitigt, so daß der Zug rechtzeitig in Wilhelmshaven eintraf.

### Aus der Umgegend und der Provinz

§ **Neustadt-Güdens**, 26. Sept. Befußt Wahl von zwei Ausschußmitgliedern fand heute Abend im Gerdes'schen Gasthose hier selbst eine Versammlung der stimmberechtigten Interessenten statt. Es wurden gewählt die Herren Gastwirth O. Gerdes und Zimmermeister R. Dnken, welche die Wahl angenommen haben.

§ **Güdens**, 26. Sept. Die Erd- resp. Sandbettungs- arbeiten der von Marienburg über hier nach Dykhausen bis zur Landesgrenze (Schortens) zu bauenden Chaussee sind in diesen Tagen in Angriff genommen. Vorkäufig sind nur 10 Arbeiter dabei beschäftigt, doch wird deren Zahl bald verstärkt werden, da die betreffenden Arbeiten noch in diesem Herbst fertig gestellt werden sollen. Die Kosten dieser Arbeiten hat die hiesige Ge- meinde zu tragen.

§ **Oldenburg**, 24. Sept. In der heutigen Stadtraths- sitzung theilte der Vorsitzende, Herr Oberlandesgerichtsrath Tenge mit, daß die angeordnete Visitation der Stadtkammereikasse stati- gefunden habe und daß die gesammte Geschäftsführung als eine höchst sorgfältige und zuverlässige gefunden worden sei. — Es wurde dann weiter verhandelt: 1) über eine hier einzuführende polizeiliche Milchkontrolle. Der Antrag des Magistrats, der Stadtrath wolle für die Milchkontrolle auf ein Jahr 1000 Mk. bewilligen, wurde abgelehnt. 2) Canalisation der Stadt. Der Vorsitzende erkennt an, daß das Bedürfniß besserer Abwässerung vorhanden sei. Das vom Stadtbaumeister Herrn Roack ausge- arbeitete Projekt sei unzweifelhaft ein gutes. Es handle sich hier in erster Linie nur um die Art und Weise, wie die Kosten auszubringen seien. Der Magistrat habe daher den Wunsch, daß eine Kommission erwählt werde, die die Sache in gründliche Vor- berathung ziehe. Herr Oberbürgermeister Dr. Roggemann bemerkte, die Frage, wie sich der Stadtrath zu der Sache stelle, sei erst dann zu entscheiden, wenn die Kommission ihre Arbeit beendet habe. Der Vorschlag des Magistrats wurde unterstügt von den Herren tom Dief, Humbe, Tenge u. a., worauf der- selbe nahezu einstimmige Annahme fand. In die Kommission wurden gewählt die Herren Tenge, Biltmann, Janssen, Böh und Spiese. 3) Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge. In einer Eingabe der Herren H. G. Müller, Gramsberg u. a. an den Magistrat wird die Einrichtung einer solchen Schule als dringendes Bedürfniß hingestellt. Die Bitte geht dahin, die Stadt möge ein passendes Unterrichtslokal für 4 Abende der Woche für die Schule zur Verfügung stellen und derselben einen einmaligen Zuschuß von 200 Mk. zur ersten Einrichtung ge- währen. Der Magistrat beantragt, der Bitte zu willfahren, und nachdem dieselbe durch die Herren Biltmann, Janssen u. a. warm bestritten worden, wird der Antrag einstimmig an- genommen. Der Antrag des Magistrats, die der Stadt in Folge des Begräbnisses der Frau Erbgröfherzogin erwachsenen Kosten zum Betrage von 1659 Mk. nachträglich zu bewilligen, wurde einstimmig angenommen. — Die weiteren Verhandlungen betrafen die Anstellung und Entlassung von Lehrern der städtischen Oberrealschule und fanden in geheimer Sitzung statt. (Wefer Btg.)

§ **Oldenburg**, 25. Sept. In diesen Tagen ist den hier garnisonirenden Truppen durch Garnisonbefehl der Besuch einer großen Reihe von Wirtschaften in der Stadt und auf der Gegend verboten. Die Ursache des Verbotes ist der Um- stand gewesen, daß in den hochfotirten Wirtschaften das „Norddeutsche Volksblatt“ ausgelesen hat. Viele der Wirthe, die von dem Verbot betroffen werden, erleiden erhebliche Ver- luste durch dasselbe, namentlich der Besitzer eines Tanzsalons, der einen großen Theil seines Einkommens aus der Hand des Militärs erhielt. — Die hiesige Militärverwaltung hat an das Brandkommando ein Dankschreiben gerichtet, in dem es seinen Dank ausspricht für die thatkräftige Hilfe, die die städtische Feuerwehr beim Kasernenbrande geleistet hat.

§ **Oldenburg**, 26. Sept. (Strafammer.) Die Dienstmagd Friederike Krüger aus Vant wird beschuldigt, im Juni d. J. dem Werftarbeiter Braun zu Vant 30 Mk. entwendet zu haben. Braun wohnte bei der Schwester der Krüger, Frau Erhardt, zur Miete. Er hatte in seinem Zimmer in einer verschlossenen Kammer sein Geld aufbewahrt. Eines Tages nun entdeckte er, daß ihm 30 Mk. fehlten, und sein Verdacht richtete sich sofort gegen die Krüger. Der Gerichtshof verurtheilt die Angeklagte zu 1 Jahr Zuchthaus.

§ **Güden**, 26. Sept. Das Kuratorium der Kaiser Friedrichs- Realschule wählte an Stelle des demnächst von hier scheidenden Herrn Direktor Suur den Oberlehrer am Math.-Gymnasium in Osnabrück Herrn Dr. Niemöller zum neuen Direktor der Anstalt.

§ **Bapenburg**, 25. Sept. Gestern stürzte die Wildermann'sche Brücke ein, als eben die evangelische Schule, die im Begriffe war, einen Auszug zu machen, dieselbe passirte. Es ist als ein Wunder zu betrachten, daß Niemand an seinem Leben oder an seiner Gesundheit geschädigt worden ist.

§ **Bremen**, 26. Sept. Der der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“ gehörende Dampfer „Ceres“ strandete in der letzten Nacht bei dichtem Nebel in der Nähe von Neumwediep. Schlepp- dämpfer sind zur Stelle; man hofft, den Dampfer bei Hoch- wasser flott zu machen. — Einer späteren Nachricht zufolge ist der Neptundampfer „Ceres“ wieder flott geworden; derselbe wird in den Hafen von Neumwediep eingeschleppt werden.

### Ver mis ch tes.

—\* **V i b e c k**, 26. Sept. Die deutsch-nordische Ausstellung wird am künftigen Montag geschlossen werden. 70 pCt. der etwa 1800 Aussteller wurden preisgekrönt. Die Prämirten er- halten das Diplom unentgeltlich, müssen jedoch die Medaillen bezahlen u. z. für die goldene 15 Mk., silberne 10 Mk. und bronzene 6 Mk. Auch Gläschen der Medaillen sind käuflich vom Komitee zu haben. Das Defizit soll etwa 400 000 Mk. betragen.

—\* **Köln**, 23. Sept. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, sind auf der Grube „Kamphausen“ im Saarkohlengebiete das Maschinen- und Bittreuegebäude abgebrannt. Die Fördermaschine ist vernichtet, der Grubenbetrieb eingestellt. Werthvolle Utens und Skizzen sind verbrannt.

—\* **Konstantinopel**, 26. Sept. In der Ortschaft Hodehda im Bilajet Jemen ist ein heftiger Wollenbruch nieder- gegangen, welcher einen Bergsturz herbeiführte. Ein Baqar, in dem eine große Menschenmenge sich befand, wurde verschüttet. Mehrere hundert Personen kamen dabei ums Leben.

—\* **New York**, 26. Sept. Die New Yorker Central- Eisenbahn hat gestern den Record aller Schnellfahrten der Welt dadurch gebrochen, daß die Strecke von Albany nach Schrause, 148 englische Meilen, in 132 Minuten von einem aus drei Passagierwagen, einem Tender und einer Lokomotive bestehenden Eisenbahnzuge zurückgelegt wurde, die Meile also in etwas über 1 1/2 Minuten.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Kalden.

XXXIV.

Der Fall Straßburgs.

Gegen Ende August war die deutsche Artillerie so vollständig, daß General Werder, einsehend daß das Bombardement nicht den gewünschten Erfolg hatte, zur regelmäßigen Belagerung überging.

Das Schicksal der hart bedrängten Stadt fand überall die größte Theilnahme. In der Schweiz hatte sich ein Hilfsverein gebildet, welcher wenigstens Schwache und Kranke aus der Festung herauszubekommen suchte.

Am 27. September des Morgens erhielt General Urich die Nachricht, daß eine Breche in Hauptwall vorhanden und voraussichtlich noch am selben Abend der Sturmangriff zu erwarten sei.

Am 28. September, Vormittags 11 Uhr, fand die Uebergabe statt. Die Belagerer schlossen einen Halbkreis, in dessen Mitte der General v. Werder mit dem Großherzog von Baden hielt.

Am 30. September 1870, genau 189 Jahre nach der widerrechtlichen Wegnahme Straßburgs durch die Franzosen, hielt General von Werder mit seiner siegreichen Armee seinen Einzug in die wiedergewonnene Tochter des deutschen Reiches.

(Fortsetzung folgt.)

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1895 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.

Table with columns for stations (Wilhelmshaven, Bant, Mariensiel, Sande, etc.) and departure/arrival times for various train services.

Bremen-Wilhelmshaven.

Table with columns for stations (Bremen, Oldenburg, Rastede, etc.) and departure/arrival times for various train services.

Wilhelmshaven-Bittmund.

Table with columns for stations (Wilhelmshaven, Bant, Mariensiel, Sande, etc.) and departure/arrival times for various train services.

Bittmund-Wilhelmshaven.

Table with columns for stations (Bittmund, Uffel, Vereinigung, etc.) and departure/arrival times for various train services.

Jever-Carolinensiel.

Table with columns for stations (Jever, Bielefeld, Buisenhausen, etc.) and departure/arrival times for various train services.

Carolinensiel-Jever.

Table with columns for stations (Carolinensiel, Garmes, Hohenkirchen, etc.) and departure/arrival times for various train services.

Ellenferdamm-Bodhorn-Grabste.

Table with columns for stations (Ellenferdamm, Bodhorn, Grabste) and departure/arrival times.

Grabste-Bodhorn-Ellenferdamm.

Table with columns for stations (Grabste, Bodhorn, Ellenferdamm) and departure/arrival times.

Bodhorn-Zetel.

Table with columns for stations (Bodhorn, Zetel) and departure/arrival times.

Zetel-Bodhorn.

Table with columns for stations (Zetel, Bodhorn) and departure/arrival times.

Bodhorn-Borgstede.

Table with columns for stations (Bodhorn, Borgstede) and departure/arrival times.

Borgstede-Bodhorn.

Table with columns for stations (Borgstede, Bodhorn) and departure/arrival times.

Bramlage-Varel.

Table with columns for stations (Bramlage, Buttersheide, etc.) and departure/arrival times.

Varel-Bramlage.

Table with columns for stations (Varel, Langendam, etc.) and departure/arrival times.

Oldenburg-Neer-Veuschanz.

Table with columns for stations (Oldenburg, Veer, Weener, etc.) and departure/arrival times.

Neuschanz-Oldenburg.

Table with columns for stations (Neuschanz, Weener, Veer, etc.) and departure/arrival times.

Gude-Nordenham.

Table with columns for stations (Gude, Nordenham) and departure/arrival times.

Nordenham-Gude.

Table with columns for stations (Nordenham, Gude) and departure/arrival times.

Table listing various bonds and securities with columns for type, value, and price.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Table with columns for date, time, and various meteorological measurements like temperature, wind, and humidity.

Verdingung. 1350 kg Klauenfett für die Kaiserlichen Werften Kiel und Wilhelmshaven, im Mai n. J. zu liefern.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung. 21500 kg Siccato für alle drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1896/97 zu liefern.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung. 21500 kg Siccato für alle drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1896/97 zu liefern.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung. 21500 kg Siccato für alle drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1896/97 zu liefern.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 18 Jahre, 11 Monate. Größe 1,61 m.

Gestalt mittel. Haare dunkelblond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart keinen. Zähne lückenhaft. Rinn } oval. Gesichtsbildung } oval.

Sprache deutsch. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1. Garnitur blau, doch wird derselbe wahrscheinlich Civilkleider tragen.

Kommando S. M. S. „Kaiserin Augusta“.

Steckbrief. Der unten näher bezeichnete Bootsmannsmaat Friedrich Pawlowsky ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Fritz Murnigkeit ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

Rugen braun. Nase } gewöhnlich. Mund } gewöhnlich.

Bart Schnurrbart. Bekleidet war p. Murnigkeit mit 1.

Signalement. Alter 24 Jahre, 11 Monate. Größe 1,66 m.

Gestalt schlank. Haare blond. Stirn frei.

### Bekanntmachung.

Zur Herstellung der beiden Straßen über das sog. Katharinenfeld sind 900 cbm Füllsand zu liefern.

Offerten getrennt für die Lieferung des Sandes bis zu den Lagerplätzen am Ems-Jade-Kanal, sowie für das Abfahren desselben zur Baustelle sind uns bis

**Sonnabend, den 5. Okt. d. J., Mittags 12 Uhr,** einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden. Wilhelmshaven, 26. Septbr. 1895.

**Der Magistrat.**  
Detken.

### Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein an der Hauptstraße zu Kopperhörn neuerbautes



unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**J. Lübber.**

### Zu vermieten

eine geräumige und eine 5räumige Wohnung mit allem Zubehör.

**J. W. Janssen,**  
Bismarckstr. 52.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine möblierte Wohnung mit Burschengelaß.

Augustenstr. 6, part.

### Eine Stube zu vermieten.

Hinterstraße 18, westl. Fl., oben rechts.

### Eine 7r. Stagen-Wohnung

mit reichlichem Zubehör und schönem Garten zum 1. November miethfrei.

**Slenk,** Gölferstraße 10.

### Ein gut möbliertes Zimmer

ist zu vermieten.

Kopperhörn, Hauptstr. 22, 1 Treppe.

### Zu verm. mehrere 5- u. 4r. Stagen-Wohnungen

u. abgeschl. Corr., Keller u. Zubeh. im Preise v. 300 bis 350 Mk., sowie ein Laden mit freundlicher Wohnung. Näheres bei

**A. E. Ahrends,** n. Wilhelmsh.-Str. 24.

### Zu vermieten

eine frdl. 4räum. Oberwohnung.

Müllerstraße 14.

### Zu vermieten

auf 1. Novbr. eine 3räumige Oberwohnung mit abgeschl. Korridor an ruhige Bewohner.

**S. Worik,** Kaiserstraße.

### Zu vermieten

zum 1. oder 15. Oktober eine möbl. Stube mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren.

**S. Wehmeyer,** Mittelstr. 13.

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet.

Friederikenstr. 5.

### Zu vermieten

zum 1. Oktober ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet.

Roonstraße 105.

### Zu vermieten

zum 1. Oktober ein hübsch möbl. Zimmer mit Kabinet und separatem Eingang.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Zimmer noch zu vermieten

zwei comfortable, bisher stets von Offiziersfamilien bewohnte Wohnungen,

Preis 800 bzw. 1050 Mark.  
**Fr. Draeger,**  
Peterstraße 86.

### Zu miethen gesucht

eine 3räumige möblierte Offiziers-Wohnung mit Burschengelaß. Offerten sind abzugeben bei **Ernst Meyer,** Roonstraße 85.

### Aräum. Parterre-Wohnung

mit Wasserleitung, Preis 285 Mark, zum 1. November zu vermieten.

**Viktoriastraße 3a.**

### Ein fein möbl. Zimmer

zu vermieten, monatl. 15 Mark. Peterstraße 2a, p. l.

### Eine fast neue Laden-Einrichtung

ist umständehalber billig zu verkaufen.

Bant, Werftstraße 20.

### Gesucht

zwei Schuhmachersellen auf gute Herrenarbeit.

**D. Baars,** Königstr. 48.

### Gesucht

auf sofort eine 4räum. Wohnung, Familie ohne Kinder, zum Preise von 3-400 Mk. Off. umgeh. u. E. P. abzugeben Roonstraße 17a, l.

### Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen. Wallstraße 24a, II., l.

### Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag. Kaiserstr. 5, 1 Tr.

### Gesucht

auf sofort ein Laufbursche. Bargebühr, Roonstraße Nr. 86.

### Gesucht

zum 1. Oktober ein zuverlässiger Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß.

**H. Bauersfeld,** Augustenstraße 4.

### Gesucht

auf sofort ein Mädchen von 15-17 Jahren für den ganzen Tag.

**C. Albrichs,** Casinostr. 2, 2. Etg.

### Gesucht

zum 1. November d. J. ein zuverlässiges sauberes Mädchen.

Frau Bankvorsteher **Kahlwes,** Roonstraße 75c.

### Gesucht

zum 1. Oktober ein Hausbursche, der mit Pferden umgehen kann.

**Rheinischer Hof,** Bismarckstraße 5.

### Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden im Alter von 15-16 Jahren.

Vanterstr. 16, l.

### Gesucht

auf sofort eine Kartoffelkäuferin. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

### Gesucht

auf sofort oder später ein tüchtiges Mädchen.

Müllerstr. 3, p. r.

### Gesucht

gut möblierte Wohnung mit Burschengelaß. Angebote mit Preis unter **A. 25** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

### Gesucht

zum 1. Oktbr. ein Mädchen, mögl. 14-16 Jahre alt, für den Nachmittag.

Heppens, Schulstr. 28, l. r.

### Gesucht

tüchtige Malergehilfen.

**W. Albers,** Kopperhörn.

### Gesucht

ein Dienstmädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß.

Altendiechweg 3.

### Gesucht

ein tüchtiger Malergehilfe.

**W. Ritter,** Neustr. 2.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Schiffsladung prima

### englische Nußkohlen,

die ich, so lange das Schiff löscht, mit 34 Mark per Last frei vork Haus verkaufe. Bestellungen baldigst erbeten.

**B. Wilts.**

### Laden, zum Putzgeschäft sehr

geeignet und Lage, bezüglich Verkehr und nicht zu viel Konkurrenz, sehr gut. Für eine geübte Putzmacherin zu empfehlen.

**A. G. Janssen,** Marktstr. 28.

### Suche

einen kräftigen, schulfreien Laufjungen.

**Otto Lüddecke,** Roonstr. 74a.

### Suche

auf sofort ein sauberes Kindermädchen für den ganzen Tag.

Frau Ingenieur **Büding,** Königstr. 2, 1. Etg.

### Zwei Tischler gesucht.

**Eden,** Bismarckstraße.

### Ein Koch

gesucht mit guten Zeugnissen zum 15. Oktober.

**Offizier-Wespe „Jagd“.**

### Einen Kutscher

sucht sofort

**E. Möller,** Hotel „Prinz Heinrich.“

### Sofort

oder zum 1. Okt. ein tücht. Hausmädchen mit guten Zeugnissen für leichte Stellung bei hohem Lohn gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Vertreter

m. gut. Referenzen v. e. alten Leistungsf. Kornbranntwein-Brennerei gesucht. Off. erb. sub **K. S. 95** an Rud. Mosse, Nordhausen.

### Tischlergesellen

sucht auf gute Winterarbeit

**Th. Poppen.**

### Ein junges Mädchen,

Oldenburgerin, sucht Stellung als Verkäuferin oder als Stütze der Hausfrau gegen Salär.

Frau **Strunk,** Jakobstraße 2 Oldenburg i. Gr.

### Der Klavierstimmer u. Techniker

der **Hof-Pianoforte-Fabrik**

**R. J. Sohn**

wird von Montag, den 30. cr., mehrere Tage in Wilhelmshaven anwesend sein und werden Aufträge auf

Stimmungen u. Reparaturen in der Exped. d. Bl. und Hotel Burg Hohenzollern erbeten.

### Kronsbeeren

zum Einmachen

**Pfund 20 Pfennig**

**Wilh. Schlüter.**

### Enten,

Hühner,

Tauben,

Küken,

beste Kornmast,

lebend oder auch gerupft.

**Wilh. Schlüter.**

Telephon Nr. 77.

### Verein Zirkel.

Sonntag, den 29. d. Mts., 4 Uhr: Zusammenkunft bei Meenen in Schaar.

### Von der Reise zurück.

**Dr. Peltzer, Nervenarzt,** Bremen, Breitenweg 55.

### Gelegentlich unserer Abreise

nach Kiel sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten herzlich Lebwohl.

**Niemann,** Ob.-Materialien-Verwalter a. D., nebst Familie.

### (Verspätet).

Unserer Wirtin Frau **Helene Staur** zu ihrem 33. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß die ganzen Häubigen wackeln und sie mit den Beinen zappelt.

(Ob sie sich woll wat marken lett?)

Die durstigen Nachbarn.

Soeben eingetroffen:

**Frisch. Lachs,**

„ **Steinbutt,**

„ **Zander,**

„ **Hecht,**

„ **Schellfische,**

leb. **Krebse,**

**Gänse,**

**Reh,**

**Enten,**

**Rebhühner,**

**Gänseföckelfleisch,**

**neuer Sauer Kohl,**

**Telt. Rübchen,**

**neue Wallnüsse,**

„ **Hafelnüsse,**

**Tirol. Obst,**

**Artischoken,**

**Endivien etc.**

in großer Auswahl.

**Ludwig Janssen.**

Komme am **Sonnabend** mit einem größeren Posten

### Äpfel u. Pflaumen

und halte dieselben im Rheinischen Hof, Bismarckstraße, zum Verkauf.

**Kathof,** Cloppenburg.

### Feinste Winterkartoffeln,

Magnum bonum,

empfiehlt billigst

**Joh. Freese.**

### Betten!

Complettes Bett 18,50 Mk.

Complettes Bett 25,— Mk.

Complettes Bett 36,— Mk.

Complettes Bett 45,— Mk.

Complettes Bett 61,— Mk.

Complettes Bett 76,— Mk.

Sämtliche Betten sind vollständig groß und mit frischen, doppelt gereinigten Federn und Daunen gefüllt.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

**A. Kickler, Roonstr. 103.**

Technikum Lemgo i. Lippe. Bau-, Steinmeh-, Tischler-, Schlosser-, Schule (4 bez. 3 Sem.). Landbau-Fachschule, Ausbildung v. kändl. Maurer- u. Zimmermeister (2 Sem.). Beginn 30. Okt. Programme kostenfrei durch die Direktion.

### Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: **Geinr. Scherbach.**)

### Sonntag, den 29. September.

### Unsere Marine.

Große Fosse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt. Musik von C. Steffens.

**Anfang 7 1/2 Uhr.**

### Montag, den 30. September.

Novität!

### Wohlthäter der Menschheit.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philipp.

Obige Novität ist von allen großen Bühnen zur Aufführung angenommen.

Am Lustigtheater (Berlin) bereits 50 Mal mit großartigem Erfolg aufgeführt.

**Anfang 8 Uhr.**

### Sensations-Schauspiel.

### Der Irrer von Marienberg.

Die Ereignisse im Kloster der Aegianer.

In 7 Bildern von A. Winter.

Direction: **J. von Bastineller.**

### Sonnabend, den 28. September.

### 14. Vorstellung

### E. Decker's Saal.

### Kopperhörn.

Billetvorverkauf bei Herrn **E. Decker** u. den Friseurgeschäften v. **A. Gerbersmann.**

### Sonntag, den 29. September.

### 15. Vorstellung

### Hôtel zur Krone.

### Bant.

Billetvorverkauf bei Herrn **Gloystein** und Herrn **L. Lessmann,** Bismarckstraße 18.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

**Anfang 8 Uhr.**

Preise wie bisher.

Die Direction.

### Sonnabend, den 28. d. Mts., 8 Uhr Abends:

### Generalversammlung.

In Anschluß daran Bierabend

zur Feier zurückgekehrter u. scheidender Kameraden.

### Sonntag, den 29. Sept., Nachm. präc. 1 Uhr:

### Clubtour nach Barel.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird wegen Theilnahme an der dort stattfindenden Corsofahrt dringend gebeten.

**Der I. Fahrwart.**

### Viehversicherung

für Heppens u. Umgegend.

### Versammlung

in Auhagen's Gasthause in Sedan am

**Sonntag, den 29. September,** Abends 6 Uhr.

Um dringendes Erscheinen aller Mitglieder wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird ersucht.

**Der Vorstand.**

**F. W. S.**

### Sonnabend, den 28. d. Mts., Abends 9 Uhr:

### Generalversammlung.

Der Vorstand.

### Codes-Anzeige.

Heute Morgen um 6 Uhr entschließ nach langer Krankheit sanft und ruhig unsere Pfliegerin

**Mathilde Rüger**

im Alter von 15 1/2 Jahren, welches wir allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetäubten Herzen zur Anzeige bringen.

**Hud. Albers** u. Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause (Bismarckstraße 18) aus statt.

Dies ist eine Beilage.

## Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht ver-  
säumen, zum Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal  
den alten bewährten Grundzügen folgend bestritten, den  
Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht  
zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine  
Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vater-  
landes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, ge-  
mäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung  
zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen,  
als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit  
und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler  
Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser  
jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen  
unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche  
Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungs-  
äußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände  
geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei  
weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen  
Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“  
bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen  
in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein  
Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

## Die Vorgeschichte von Wilhelmshaven.

Von Wirkl. Admiralitätsrath Koch.

### IX. (Schluß.)

Bei dem bisherigen Betriebe des Hafensbaues hatte man  
nur die Herstellung eines Ausriistungshafens im Auge, in welchem  
die Schiffe Reparaturen vornehmen und zu diesem Behufe gedockt  
werden konnten, an den Neubau von größeren Kriegsschiffen auf  
deutschen Werften hatte bis dahin noch Niemand gedacht, und  
vor Allem die Privatindustrie war dazu noch völlig außer Stande.  
Jetzt hielt der erste Schiffbaumeister der Admiralität Elber-  
hagen den Zeitpunkt für gekommen, daß das Inland sich vom  
Auslande unabhängig mache, und er war der Ansicht, daß die  
Kriegsverfahren in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangehen  
müßten.

Diesen erweiterten Aufgaben genügten die bisherigen Ab-  
messungen des Binnenhafens nicht, doch war es ein Leichtes, die-  
selben zu vergrößern, zumal auf diese Nothwendigkeit von vorn-  
herein Rücksicht genommen war. Die Erweiterungspläne gingen  
zunächst dahin, nördlich von dem im Bau begriffenen Binnen-  
hafen ein neues Bassin auszuheben; dieses sollte durch einen  
200 Fuß breiten Damm von dem ersten getrennt, mit dem-  
selben aber durch einen Kanal verbunden werden. In diesem  
neuen Bassin sollten weitere Docks und Hellinge angelegt, der  
Damm aber zur Aufstellung von Ausriistungsmagazinen benutzt  
werden.

In einer Sitzung des Admiralitätsraths, welche am 28.  
Oktober 1867 unter dem Vorsitz des Prinzen Adalbert stattfand,  
beschied man sich mit einer Beschränkung dieser bedeutenden Er-  
weiterungsarbeiten. Es wurde nur eine Vergrößerung des Hafen-  
bassins nach Norden hin um 50 Fuß beschlossen, da diese Er-  
weiterung genügt, um noch ein kleines Dock und zwei Panzer-  
schiffs-Hellinge einzubauen, gleichzeitig wurde das Marine-  
Etablissement, welches bis dahin seine Begrenzung in der östlichen  
Flucht des Binnenhafens hatte finden sollen, bis an die spätere  
Manteuffelstraße ausgedehnt, und zu diesem Behufe die Katmauer  
dieses Hafens bis an diese Grenze fortgeführt, während man sich  
in dem Hafanal auf eine Doffirung beschränkt hatte. Durch  
den selben Beschluß wurde die Verlegung des Holz- und Boots-  
hafens an seine jetzige Stelle angeordnet.

Im Stadtgebiete waren unterdessen das Stationsgebäude in  
der Kronprinzenstraße, das Haus für den Ober-Werftdirektor,  
eine Kaserne für 600 Mann und das Marinelazareth im Bau,  
während die Anlage eines Baggerhafens, Kirche und Schule in  
Ausführung genommen wurden.

Im Vorhafen waren im Jahre 1867 die Einfahrt und die  
beiden Schleusen im Wesentlichen beendet, während das Vorhafen-  
bassin selbst und der Hafanal zum Theil noch der Vertiefung  
bedurften. Für die Baujahre 1868 und 1869 wurden die Bau-  
gelder derartig bemessen, daß man auf die Vollendung des ganzen  
Werkes mit dem Ende des Jahres 1869 rechnen konnte. Es  
handelte sich hierbei, abgesehen von den sehr bedeutenden Arbeiten  
an den Docks und Hellinge noch um die Ausschachtung und  
Vertheilung von mehr als 100 000 Schachtruthen Erde aus der  
Tiefe des Bassins und des Hafenskanals. Um diese bedeutenden  
Erdmassen zu bewältigen, wurde ein auswärtiges Eisenbahnbau  
bewährter Unternehmer herangezogen, welchem gestattet ward,  
das Werftterrain und das Stadtgebiet mit einem Netz von  
Schienenangelegen zu überziehen, auf welchen der beförderte Boden  
mit Lokomotiven und Waggons fortbewegt ward. Im Jahre  
1869 traten zu diesen Erdarbeiten noch die Erbauung eines  
Werftdienstgebäudes und eines Inventarimmagazins, sowie die  
Beschaffung von Kränen und provisorischen Betriebsgebäuden,  
während im Vorhafen und an den Schleusen die Arbeitsmaschinen  
und Schiffswerke befreitigt wurden.

So näherte sich, obwohl die Malaria unter den Hafen-  
arbeitern im Herbst 1868 noch einmal zu einer vollen Epidemie  
ausartete, und obwohl die Mauer es gelegentlich für gut  
fanden, die Arbeit einzustellen, um eine Verkürzung der Arbeits-  
zeit zu erzwingen, das gewaltige Werk demjenigen Grade der  
Vollendung, den man für seine feierliche Einweihung für er-  
forderlich erachtete.

Eine aus jener Zeit stammende Photographie zeigt im  
Werftgebiet Docks und Hellinge in ziemlich weit vorgeschrittener  
Vollendung, davor das noch trockene Bassin und den Kanal mit  
ihren Katmauern, die übrige Werft aber noch fast leer. Nur  
unweit der Manteuffelstraße ragt nördlich vom Kanal ein Ge-  
bäude vor, welches als Artilleriewagenhaus dienen sollte. Un-  
weit davon stehen die Kaserne, welche jetzt vom Bekleidungsamt  
benutzt wird, die Wohngebäude des Fortifikationspersonals und  
weiter rückwärts die Schuppen des Artilleriedepots. In weiter  
Ferne erblickt man das Kommissionshaus noch ohne den Park,  
der jetzt seine Umgebung ziert. Im Stadtgebiet zeigt nur das  
östliche Ende der Königstraße einige Häuser, die fiskalischen Ge-  
bäude in der Manteuffelstraße sind noch sämtlich einstöckig,  
weiter südlich stehen die Siedhäuser, von der Noontstraße aber ist  
noch nichts zu sehen, immerhin war aber die eigentliche Hafens-  
anlage im Wesentlichen fertig und damit der Zeitpunkt heran-  
genah, das Werk seiner Bestimmung zu übergeben.

Schon im Dezember 1868 hatte König Wilhelm den Früh-  
ling des nächsten Jahres für diesen Akt in Aussicht genommen.  
Einer von den Erbauern des Jade-Hafens fehlte bei dieser Feier.  
Ausgangs April 1869 findet sich zum letzten Male die Hand-  
schrift des Geheimraths Pfeffer in den Akten, wenige Tage darauf  
weilte er, der schon lange gekränkelt hatte, nicht mehr unter den  
Lebenden.

Der Einweihung des ersten deutschen Kriegshafens an der  
Jade durch Se. Majestät König Wilhelm I. am 17. Juni 1869  
ist durch einen ungenannten Verfasser ein in Oldenburg im Druck  
erschienenes Gedenkblatt gewidmet, dessen Titelblatt unter der  
deutschen Flagge ein Bild des nördlichen Molentkopfes mit der  
von Schiffen belebten Meeres zeigt. Es ist bekannt, daß auf  
diesem Molentopfe der Kriegs- und Marineminister General  
von Noon in Gegenwart Seiner Majestät den Allerhöchsten Be-  
fehl verkündete, daß der Hafen und die mit ihm werdende Stadt  
Wilhelmshaven heißen solle, Wilhelmshaven heißen werde für  
alle Zeiten.

Mit dieser ersten Nennung des Namens, der in der Folge  
viel bewundert und viel gescholten ist, hat die Vorgeschichte von  
Wilhelmshaven ihr Ende erreicht und kann der Verfasser seine  
Absicht, diese in knappen Umrissen zu schildern, für erreicht er-  
achten.

## Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Es liegt hier ebensowenig ein Raubmord vor, wie vor  
zwei Jahren bei der Mutter des Opfers,“ sagte der Amtsrichter  
im Verlaufe des Gesprächs, „und man möchte beinahe auf einen  
Zusammenhang zwischen jener That und dieser schließen.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte der Kommerzienrath be-  
troffen; „glauben Sie, daß dieselbe Hand den Mord ausgeführt  
hat? Wie ich höre, hegt man Verdacht gegen den Better Jürgen  
Heinzen.“

„Der Verdacht ist dadurch entstanden, daß Heinzen gestern  
Nachmittag von einer Reise zurückgekehrt ist und heute Morgen  
in seiner Kammer nicht zu finden war,“ erwiderte der Amts-  
richter, „ich lasse nach ihm suchen, es kann jedoch sein, daß seine  
Abwesenheit sich als eine ganz zufällige und unschuldige er-  
weist.“

„Sie verfolgen eine andere Fährte?“ setzte der Kommerzien-  
rath die Unterhaltung fort.

„Darüber möchte ich mich nicht auslassen,“ erwiderte Haber-  
land höflich abweisend, „es ist mir nur nicht recht wahrscheinlich,  
daß der Better den Mord begangen haben soll.“

„Es sollen doch aber feinerlei Spuren eines gewaltsamen  
Eindringens an Thüre oder Fenster bemerkbar gewesen sein,“  
wandte Wogenbrandt ein.

„Was will das sagen?“ lächelte der Amtsrichter; „stehen  
nicht hier auf der ganzen Insel vom Morgen bis zum Abend in  
jedem Hause sämtliche Thüren offen? Da ist es wahrlich nicht  
schwer, sich einzuschleichen und verborgen zu halten. Ueberdies  
herrschte auf dem Petershofe eine Geschäftigkeit, welche ein solches  
Vorhaben noch ganz besonders erleichterte. Lassen Sie mir nur  
kurze Zeit der Beobachtung und ich hoffe, zu einem Resultat zu  
kommen, das manche Ueberraschung bringen wird.“

So geheimnißvoll der Amtsrichter auch that, es war doch  
nicht schwer, der Richtung zu folgen, welche sein Verdacht nahm,  
und was er leise andeutete, das wurde in den Gruppen, die sich  
am Strande bei den Booten und vor den Häusern bildeten, bald  
gestillert, bald mit lauter Stimme ausgesprochen. „Gerd Runge  
ist’s gewesen, kein Anderer als Gerd Runge hat die That aus-  
Mache gethan,“ hieß es von allen Seiten. Vergebens stellten  
einzelne Besonnenen den Schreien vor, daß Gerd ja viele Meilen  
weit von hier entfernt sei und jetzt auf dem „Gellert“, die Fahrt  
von New-York nach Hamburg mache, man zuckte nur ungläubig  
die Achseln.

„Die Kräfte kennt man,“ sagte der Tischler Genzen, der  
einmal bei einem Antiquar in Greifswald ein paar Bände des  
neuen Pitaval gekauft hatte, sie in den Winterabenden studirte  
und sich in Folge dessen für ein kriminalistisches Genie hielt,  
„sie geben immer vor, viele Meilen weit gewesen zu sein und  
dann kommt es heraus, daß sie sich heimlich am Orte aufge-  
halten haben.“

„Und so wirds auch hier sein,“ erklärte Vater Hansen,  
„aber das Maß ist nun voll, paßt auf, jetzt kommen alle Schand-  
thaten an den Tag.“

„Das hoffe ich auch, Vater, aber Gerd hat sie nicht be-  
gangen,“ sagte Gottlieb ruhig.

„Wirft den Glauben schon in die Hand kriegen,“ höhnte der  
Alte. „Du und Deine Schwester, Ihr freiret freilich noch für  
den Busch, und wenn er vor Euren Augen einen Menschen  
umbrächte.“

„He der Tag zu Ende ging, hatte sich die Sage, Gerd  
Runge sei heimlich nach Mönchgut gekommen und habe Karoline  
Peters ungebracht, verortet in den Köpfen festgesetzt, daß man  
davon bereits wie von einer ausgemachten Thatfache sprach und  
die Einbringung des Mörders erwartete. Am nächsten Tage  
sprach man bereits in der ganzen Umgebung davon.“

Der Regen, welcher schon am Nachmittag gedroht hatte,  
ergoß sich, je weiter der Abend vorrückte, in immer stärkeren  
Strömen aus den tief zur Erde niederhängenden und mit dem  
weißlich-grauen Meere völlig verschwimmenden Wolken. Der  
Wind fuhr heulend und ächzend durch die alten Obstbäume im  
Garten des Petershofes, die Wellen durch eine eintönige, schaurige  
Melodie und Wilhelmine Wogenbrandt meinte einen schaurigeren,  
uneheimlicheren Abend wie diesen noch niemals erlebt zu haben.  
Eine ganz kurze Zeit war ihr Bruder Konrad dagewesen, hatte  
sie ins Wohnzimmer rufen lassen und erzählte ihr von seiner  
Villa, die jetzt fertig stand, von Marie, die ihn noch immer nicht

erhören wolle, und von dem Gerichte, das Gerd Runge allge-  
mein als den Mörder bezeichnete; dann war er gegangen und  
sie war wieder in das Krankenzimmer zurückgekehrt, das in-  
zwischen durch eine hinter einem grünen Schirme brennende  
Lampe matt erhellt worden war. Fröstelnd wickelte sie sich in  
ein großes, wollenes Tuch und setzte sich in einen Lehnstuhl un-  
weit der Kranken, die stöhnend mit geschlossenen Augen dalag  
und nur hin und wieder mit leiser Stimme zu trinten verlangte.

„Der Durst wird immer ärger und sie fühlt sich auch schon  
recht heiß an, sie kriegt Fieber,“ flüsterte die alte Frau, die sich  
gewandter und umsichtiger erwies, als Wilhelmine ihr zuge-  
traut hatte, dieser zu, „da können wir zur Nacht was erleben,  
Fräulein.“

Sie schwieg erschrocken still, denn die Kranke richtete sich  
ein klein wenig auf und rief Wilhelminens Namen. Schnell war  
diese an ihrer Seite.

„Kennst Du mich Karoline?“ fragte sie.

„Ich habe Dich immer gekannt,“ versetzte Karoline mit leiser  
Stimme, „aber ich bin zu schwach, zu sprechen und mich zu  
rühren.“ Mit einem schmerzlichen Stöhnen sank sie in die Kissen  
zurück.

„Sprich nicht, Karoline,“ bat Wilhelmine, „rege Dich  
nicht auf.“

„Bleib hier, geh’ nicht fort,“ wimmerte die Kranke, „laß  
mich nicht allein.“

„Ich gehe nicht von Dir und Frau Sturm ist auch da und  
Hann und der Knecht bleiben ebenfalls wach,“ tröstete sie Wil-  
helmine.

Sie lag ein paar Minuten mit geschlossenen Augen, dann  
fiel sie wieder an: „Ihr laßt ihn nicht herein, wenn er wieder-  
kommt!“

„Nein, nein, wir schließen die Thüre zu,“ beruhigte sie Frau  
Sturm, „seien Sie nur ohne Furcht, Fräulein.“

Wilhelmine zublinzelnd, ging sie nach der Thüre und that, als  
ob sie den Schlüssel umdrehe, aber die Kranke stöhnte: „Das  
hilft nichts, das hab’ ich auch gethan; sieh zu, ob er nicht im  
Schrank sitzt.“

Sie deutete auf einen sehr großen, altmodischen Kleider-  
schrank mit gedrehten Kugelfüßen, welcher beinahe die ganze  
Hinterwand des länglichen Zimmers einnahm.

Wilhelmine öffnete beide Thüren des alten, weitläufigen  
Möbels und versicherte: „Es ist Niemand darin, Du kannst  
ganz ruhig sein.“ Aber die Kranke flüsterte immerfort: „Er  
kommt doch, er hat sich hinter den Kleider versteckt; bleib hier,  
bleib hier.“

Wilhelmine bebten die Glieder, klappernd schlugen ihre Zähne  
aufeinander.

„Der Bösewicht hat sich in dem Schrank versteckt gehabt,“  
raunte sie der alten Frau zu.

„Ja, ja,“ nickte diese, „ängstigen Sie sich nur nicht so,  
Fräulein, Sie sehen ja schon aus wie das Leiden Christi; sehen  
Sie sich mal da ruhig in den Stuhl.“ Mitleidig wickelte sie sie  
in das Tuch.

Eine Zeit lang blieb Alles still, man vernahm nichts als  
das Heulen des Sturmes und das Pfaffen der gegen die Fenster-  
scheiben schlagenden Regentropfen. Karoline lag mit geschlossenen  
Augen. Plötzlich fing sie wieder an: „Wilhelmine, kommt morgen  
Heinrich?“

„Ja, Karoline,“ erwiderte diese.

„Und mein Bruder auch, übermorgen soll ja Hochzeit sein.“

„Denke jetzt nicht daran, halte Dich still, das findet sich  
Alles, wenn Du wieder gesund bist,“ redete sie ihr zu.

„Ich will aber übermorgen gesund sein, ich will, ich muß  
Hochzeit halten, ich mag nicht länger hier bleiben.“

„Wenn Sie nicht still liegen, kann nichts aus der Hochzeit  
werden,“ sagte Frau Sturm, „und dann müssen sie hier bleiben.“

„Ja, ja, ich will ja ruhig sein,“ gelobte die Kranke, deren  
Wangen sich zu röthen begannen, „ich will ja eine Stadtdame  
werden, er soll mich nicht mehr hier finden, wenn er wieder  
kommt, und Ihr leidet’s nicht, daß er mir nochmals was thut?“

„Nein, nein,“ versicherten Beide.

„Ihr jagt ihn fort mit seinem Messer. O, o, das thut so  
weh!“ Sie tastete nach ihren Wunden.

„Sie haben Gerd wieder eingesperrt,“ keuchte sie, „das ist  
gut, das ist gut. Er ist Schuld an Allem.“ Ihre Stimme er-  
starrte in einem undeutlichen Geflüster.

Wilhelmine und Frau Sturm sahen sich bedeutungsvoll an.

„Also ist’s doch der Gerd gewesen,“ murmelte die Letztere,  
„hab’s immer nicht glauben wollen.“

Wilhelmine schwieg. Sie feierte einen Triumph, der sie  
sogar über die Schrecknisse des Augenblickes hinweghob. Wie  
wollte sie nun ihrer Schwester ihre thörichte Parteinahme für  
den Mörder vorhalten, wie wollte sie auf ihre Menschenkenntnis  
pochen, und mit welchem doppelten Glorienschein umgeben, stand  
jetzt Martin Peters da: Morgen, morgen hatte sein Martyrium  
ein Ende, morgen kam er und dann — dann! Wilhelminens be-  
weglicher Geist malte sich das Wiedererleben aus und vor ihr  
verankert das düstere Krankenzimmer, die blutbefleckte Kranke,  
der nächtliche Graus; die klatschenden Regentropfen und das  
Toben des Sturmes wurden zur Musik, sie ließ den Kopf  
zurücksinken, schloß die Augen und entschlief mit einem seligen  
Lächeln auf den Lippen.

Ein gelleuder, schneidender Schrei fuhr jäh und scharf in  
ihren süßen Traum; erschrocken richtete sie sich auf, rief sich  
die Augen, schaute entsetzt um sich und begann sich mit einem  
Angstschrei, wo sie war. Dem gräßlichen Schrei, der sie erweckte,  
folgte ein zweiter, noch gräßlicherer, noch markerschütternder.  
Er kam von der Kranken, die sich im Bette aufgerichtet hatte,  
mit den hervorquellenden, glohenden Augen nach dem Schrank  
starrte und Frau Sturm, die sie zu beruhigen strebte, mit der  
Hand abwehrte. „Mutter, Mutter, geh’ fort!“ rief sie mit  
unnatürlichem hohem Tone, „was willst Du denn mich holen?  
Noch nicht — noch nicht — ich muß ja erst Hochzeit geben.“

„Ach Fräulein!“ sagte die Alte zu der entsetzten Wil-  
helmine, „so geht’s schon eine ganze Weile, sie rast!“

Wilhelmine faßte sich ein Herz und trat ein paar Schritte  
näher. Die Kranke sah sie nicht; sie schwieg ein paar Augen-  
blicke und schrie dann noch jämmerlicher wie zuvor: „Laßt sie

nicht heran, laßt sie nicht heran, sie hat das Tuch in der Hand, sie will mich damit würgen! O, D! sie griff mit der Hand nach dem um ihren Hals befindlichen Verband und wollte ihn abreißen.

Frau Sturm hielt sie davon zurück. „Sie glaubt ihre Mutter zu sehen“, flüsterte Wilhelmine, der sich das Haar aus dem Kopfe vor Entsetzen sträubte. Sie folgte den stieren irren Blicken der Kranken und glaubte selbst aus den dunklen Ecken schattenhafte Gestalten mit verzerrten Mienen aufsteigen zu sehen, aus dem Heulen des Sturmes klagende und drohende Stimmen zu hören. Und dazwischen wimmerte Karoline: „Ich bin's ja nicht gewesen; ich nicht, Du weißt's wohl! Ich stand ja nur dabei! Jürgen that's ja, mit dem Tuch, er hat's gefunden!“

„Jesus Christus, mein Heiland, was sagt sie da!“ kreischte Frau Sturm und schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

Die Alte sowohl wie Wilhelmine wichen instinktiv ein paar Schritte von dem Bette zurück. „Sie raft, man darf nichts auf die Worte geben, die sie im Fieberwahn spricht“, stammelte das junge Mädchen, aber ihr todtenbleiches, verzerrtes Gesicht, die weit und angsthaft geöffneten Augen, der bebende Mund verriethen nur zu deutlich, daß sie selbst nicht an das glaubte, womit sie sich und ihre Gefährtin beschwichtigen wollte. Sie klammerte sich fest an die alte Frau, und so im Hintergrunde des Zimmers halb stehend, halb knauernd, hörten beide mit laut pochendem Herzen und stockendem Athem die gräßlichen Phantasien der sich in immer stärker werdendem Fieber auf ihrem Lager windenden Unglücklichen. (Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes**

—\* Bromberg, 25. Sept. Heute Morgen brannte die Schiffbauwerkstätte der „Bromberger Dampfschiffahrt-Aktien-

gesellschaft“ ab. Das Feuer soll in der Tischlerei ausgekommen sein. Mit dem Gebäude verbrannten 100 Centner Steinkohle und 6 Stapel Bretter auf einem Nachbargrundstücke. Mehrere Feuerwehren waren auf der Brandstelle in Thätigkeit. Der Schaden ist bedeutend.

—\* Kassel, 25. Sept. In Wiefenbach, Kreis Biedenkopf, zerstörte ein verheerendes Großfeuer zehn Wohnhäuser und ebenso viel vollgepfropfte Scheunen und äscherte die Kirche ein. Es herrschte Wassermangel.

—\* London, 23. Sept. In Tanger tritt die Cholera sehr stark auf. Es kommen täglich 10 bis 12 Todesfälle vor. Spanien hat eine sieben-tägige Quarantäne um Ceuta angeordnet und einen Schutzcordon gezogen.

—\* „Anker“-Cichorien ist der beste — das wird täglich von Neuem bewiesen. Das Präparat ist als der beste Kaffee-Erfräsh überall geschätzt und begehrt.

**Verdingung.**  
380 kg Quecksilber für die Kaiserlichen Werften Kiel und Wilhelmshaven, im Mai n. Js. zu liefern, sollen am 7. November 1895 Nachmittags 4 1/2 Uhr verdingung werden.  
Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.  
Wilhelmshaven, den 20. Sept. 1895.  
**Kaiserliche Werft,**  
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

**Forderungen**  
an die Offizier-Wespe „Jagd“ sind bis zum 29. einzureichen, da spätere Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Eine in unmittelbarer Nähe von Wilhelmshaven prachtvoll belegene geräumige  
**Villa**  
mit Stallung u. schönem Garten habe ich im Auftrage preiswerth zu verkaufen.  
Respectanten wollen sich baldigt bei mir melden.  
Heppens, 25. Septbr. 1895.  
**H. Reiners.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Okt. ein möbl. Zimmer an ein oder zwei Herren.  
Neue Wilhelmshavenerstr. 5.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. die II. Etage in meinem Hause zu 525 Mk. pro Jahr.  
**F. Karsten,** Rothes Schloß 88.

**Fremdliche Wohnung**  
2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in der dritten Etage, am 1. Oktober miethfrei. Preis 400 Mk.  
**Mathsapotheke.**

**Zwei nicht möbl. Zimmer,** event. mit Burschengelaß, parterre, eigener Eingang, sofort oder später zu vermieten.  
**Mathsapotheke.**

**Zu kaufen gesucht**  
ein gebrauchtes **Pianino.** Offerten mit Preisangabe bitte bis z. 1. Okt. in der Exp. d. Bl. abgeben zu wollen.

**Zu verkaufen**  
ein **Korbwagen.**  
Geschw. Frerichs, Neuenreueengroden.

**Gesucht**  
auf gleich ein kleines **Mädchen** bei Kindern und leichtem häusl. Arbeiten.  
Roonstraße 8.

**Gesucht**  
zum 1. Okt. ein **Mädchen,** welches selbstständig kochen kann, für Küche und Haus. Meldungen 8-9 Uhr Abends.  
Victoriastraße 80, I.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
berühmte Anweisung nach 19jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshilfe, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „Östliche Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Auf wiederholten an mich gerichteten Wunsch errichte ich von **Montag, den 23. d. Mts.** ab einen guten, kräftigen  
**Mittagstisch,**  
Preis 60 Pfg.  
Weitere Anmeldungen dazu nehme entgegen!  
**C. Lippert,** Conhalle.

**Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee**

in den bekannten feinen Qualitäten:  
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.  
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.  
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse, Ernst Lammers, Peterstrasse und Wilh. Schlüter.

**A. Zuntz sel. Ww., Kgl. Hofliefer., Dampfkaffeebrennereien**  
Bonn, Berlin, Hamburg.  
Gegründet 1837.

**5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.**

**Berliner Pferdelotterie**

Anwidererrustig  
Ziehung am 8. und 9. November 1895  
in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung.  
Ohne Reducirung des Lotterieplanes.  
Bestellungen auf Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Hauptgeschäft

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3,  
zu richten.  
Das Comité. J. A.:  
Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock. 5530 Gewinne zus. 260000 Mk.

Gewinne in Werthe	
1 à 30000	= 30000 Mk.
1 à 25000	= 25000 "
1 à 15000	= 15000 "
1 à 12000	= 12000 "
1 à 10000	= 10000 "
1 à 8000	= 8000 "
1 à 7000	= 7000 "
1 à 5500	= 5500 "
1 à 5000	= 5000 "
1 à 4500	= 4500 "
1 à 4000	= 4000 "
2 à 3500	= 7000 "
5 à 3000	= 15000 "
2 à 2500	= 5000 "
4 à 2000	= 8000 "
3 à 1800	= 5400 "
3 à 1200	= 3600 "
500 Münzen à 100	= 50000 "
1000 " à 20	= 20000 "
4000 " à 5	= 20000 "

**5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.**

**Plüß-Stauffer-Kitt**  
ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz usw.  
Nur echt in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. in Wilhelmshaven bei:  
**Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 15.  
**Hugo Sübide,**  
**Joh. Freese,** Roonstraße 7.

**Thierack's hygienische Fettseife No. 690**  
ist die beste Seife zur Pflege der Haut.

In Wilhelmshaven erhältlich bei Theodor Arnoldt, E. H. Bredehorn, H. T. Kuper, Rich. Lehmann, Hugo Lüddecke, Wilh. Oltmanns, Emil Schmidt, P. F. A. Schumacher, W. Wachsmuth.

**Italienischer (Marco Italia) Tischwein**

Preis:  
1/1 Flasche 85 Pf.,  
10/1 Flasche 8 Mk.  
Niederlage in Wilhelmshaven bei  
**Heinr. Gade, Gökstr. 14.**

**Hochf. Süßrahm-Weiereibutter**  
(reine Natur) liefert stets frisch in Collis 10 Pfd. f. 8 Mk. fr. Nachn.  
Guts-Weierei Sanktoreit, Arkelningken b. Kallningken, Ostpr.  
Es können noch einige  
**Arbeiter**  
bei meinen, bei Accum arbeitenden Dampfeschmaschinen antommen.  
**H. J. Rutschmann,** Barel.

**Tanzunterrichts-Institut u. Anstandslehre.**

Bechre mich hiermit den hochgeehrten Herrschaften von Wilhelmshaven, Neuende und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich am Donnerstag, den 17. Oktober in Wilhelmshaven im Lokale des Herrn Schladitz, „Rheinischer Hof“, sowie in Neuende im Lokale des Herrn Wiegmann am Sonnabend, den 5. Oktober d. J., einen

**Tanz- und Anstands-Cursus,** des Nachmittags für Kinder u. Abends für Erwachsene, eröffnen werde, wozu ich höflichst einlade.  
Gest. Anmeldungen erbitte in selbigen Lokalen, woselbst Näheres zu erfahren ist, machen zu wollen.  
Hochachtung

**M. W. Reents,**  
gepr. Tanz- u. Anstandslehrer.

**Feiertag halber**  
bleibt mein Geschäft von Freitag Abend 6 Uhr bis Sonnabend Abend 7 Uhr geschlossen.  
**S. Vohs, Schlachterstr.,**  
Ulmenstraße 10 und Wochenmarkt Neuheppens.

**Feinkten getochten Schinken**  
empfiehlt  
**E. Lammers, Peterstr. 85.**

**Meine Damen**  
machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lillienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Madebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weichen, rosigen Teint. Borr. à St. 50 Pf. bei:  
**H. Lehmann,** Bismarckstr. 14.  
**W. Morisse,** Roonstr. 75b.

Roonstrasse 74. **K. Lange's** Roonstrasse 74.  
**Musikkonservatorium**  
Klavier, Gesang, Theorie, Musikgeschichte.  
Neue Course beginnen.  
Ausbildung für das Musiklehr- und Concertfach.  
Jeder Schüler erhält monatlich 8-9 Std. Klavier (resp. Gesang), ferner 3 Std. Theorie, 1 Std. Musikgeschichte.

Roonstr. 5. **Mode-Bazar** Roonstr. 5.  
**Hermann Bischoff**  
zeigt ergebenst an, daß seine Läger für die  
**Herbst- u. Wintersaison 1895/96**  
bereits completirt und die  
**Neuheiten in allen Abtheilungen**  
in hübschen Sortimenten ausgelegt sind.

**Kleiderstoffe.**  
Diesem Artikel widme ich besondere Aufmerksamkeit und unterhalte in demselben stets ein außerordentlich reichhaltiges, alle von den verschiedensten Seiten gebrachten Neuheiten umfassendes Lager, von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

**Damen-Confection.**  
Nur die neuesten, kleidsamsten Façons in Regenmänteln, Havelocks, Jaquettes, Golf-Capes, Juvencus-Kragen und Radmänteln in reichhaltiger Auswahl jedes einzelnen Genres zu führen, ausgezeichnet durch guten Stoff, Zuthaten, beste Verarbeitung und eleganten Sitz bei billigsten Preisen, ist auch dieses Jahr mein Prinzip.

**Herren-Confection nach Maasß.**  
Es trafen größere Sendungen Neuheiten in eleganten Herrenstoffen, Cheviot, Kammgarn, Buckskin und Paletotstoffen ein und halte mich auch darin bei Bedarf zu bekannten, billigen Preisen unter Garantie guten Sitzes und solider Verarbeitung bestens empfohlen.  
Besonders preiswerth: Reinwollene Cheviot-Anzüge in allen Farben und Nuancen 45 Mark.  
Ferner empfehle ich mein reichsortirtes Lager in Schirmen, Handschuhen, Mützen, Schürzen, Taschentüchern, Tischdecken, Corsets, Wäsche, Teppichen, Gardinen, Weißwaren etc. etc.

**Parthie:** Ein Posten 130 cm weiß Bett-Damast Meter 1.00 Mk.  
" " " 130 cm " Bett-Betlin " 9.00 "

**Hermann Bischoff,**  
Roonstr. 5. **Mode-Bazar.** Roonstr. 5.

Hierdurch bringe ich mein  
**vergrößertes und aufs beste neu eingerichtetes Lokal**  
in empfehlende Erinnerung. Wie in meinem früheren Lokal, Neuestraße 2, wird es auch jetzt mein Bestreben sein, meine werthen Gäste in Speisen und Getränken in jeder Weise zu befriedigen und bitte um regen Zuspruch.

**T. Kliem,**  
Nielerstraße 5, bei Ropperhörn.  
**Jeden Tag freiconcert.**